# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 18 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 124. Mittag-Ausgabe. — Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. — Freitag, den 13. März 1868.


## Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 5 des Bundesgesetzblattes verkündete Allerhöchste Präsidial-Verordnung vom 4. d. M., durch welche der Reichstag des norddeutschen Bundes berufen ist, am 23. März d. J. in Berlin zusammenzutreten, mache ich hierdurch bekannt, daß die Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Reichstages, Leipzigerstraße Nr. 3, am 21. und 22. d. M. in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 23. in den Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr offen liegen wird.

In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 11. März 1868.

**Der Kanzler des norddeutschen Bundes.**
Graf von Bismarck.

## Deutschland.

**Berlin,** 12. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Wirklichen Forstmeister Kreysern zu Gumbinnen den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem gräflich von Kielmannseggeschen Oberförster Holländer zu Cappenberg, im Kreise Lüdinghausen, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Holthausen zu Hingenberg, im Kreise Solingen den Adler der vierten Klasse des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Hegemeister Metzler zu Breitebruch, im Kreise Arnsberg, und dem Schulzen Muth zu Wulkow, im Kreise Lebus, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner den Forstmeistern Werneburg zu Erfurt und Müller zu Danzig den Charakter als Ober-Forstmeister und den Forst-Inspectoren v. Witzleben und Philippi zu Potsdam, v. Alvensleben zu Posen, v. Spangenberg zu Breslau und Schwarz zu Erfurt den Charakter als Forstmeister verliehen; den Ober-Zoll-Inspector, Regierungs-Assessor Delius in Swinemünde und die Stempelfiskale, Regierungs-Assessoren Buß in Trier und Gaupp in Kiel zu Regierungs-Räthen; sowie den Kreisgerichtsrath Spitzbarth in Rogasen zum Director des Kreisgerichts daselbst ernannt, und dem Commerzien-Rath Moritz Plaut zu Berlin den Charakter als Geheimer Commerzien-Rath verliehen.

Der Eisenbahn-Secretär Carl Wilhelm Scharf und der Diätar Wilhelm Friedrich Klawitter sind als Geheime expedirende Secretäre und Calculatoren, die Diätarien Gottfried Knauth, Friedrich Wilhelm Münchenhagen, Albert Carl Hermann Milbrath und Carl Friedrich Schulz als Geheime Registratoren, die Diätarien Carl Friedrich Wilhelm Erdmann Köhler und Carl Ludwig Gotthilf Jung als Geheime Revisoren, und die Diätarien Johann Friedrich Wilhelm Becker und Carl Hermann Groskopf als Geheime Canzlei-Secretäre bei dem königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angestellt worden. — Die Advocaten Franken, Esser I. jun. und Maaßen in Köln sind zu Anwalten bei dem königlichen Appellationsgerichtshofe daselbst ernannt worden. — Der Gerichts-Assessor Krauthofer zu Labischin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Glatz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glatz, ernannt worden. — Bei der Münze in Berlin ist der bisherige Münz-Inspector Kienitz zum Münzmeister, der bisherige Betriebs-Assistent Bork zum Münzwardein-Assistenten und der Diätar Fiebelkorn zum Canzlei-Secretär ernannt worden.

**Berlin,** 12. März. [Se. Majestät der König] ließen Allerhöchst Sich heute Früh, in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Prinzen August von Würtemberg und des Generals Grafen v. d. Goltz, von den Commandeuren des 2. Garde-Regiments zu Fuß und 1. Garde-Dragoner-Regiments, Obersten Grafen Kanitz und Oberst-Lieutenant v. Barner, Uniform-Proben vorstellen. Hierauf nahmen Se. Majestät die Vorträge des General-Lieutenants v. Podbielski, des General-Majors v. Kameke, General-Inspecteurs des Ingenieur-Corps, und des Generals v. Treskow entgegen.

Im königl. Palais fand gestern ein größeres Diner statt, zu welchem sämmtliche hier anwesende Mitglieder des Zoll-Bundesraths geladen waren. — Beide königliche Majestäten erschienen gestern auf der Soirée des Oberst-Kämmerers Grafen Redern.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittags militärische Meldungen entgegen, wohnte Nachmittags der Vorstellung der Antigone in griechischer Sprache im Victoria-Theater bei und erschien Abends in der Soirée des Oberst-Kämmerers Grafen Redern.

Am Mittwoch den 11. d. M., 5 Uhr, fand im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen zu Ehren Sr. kaiserlichen Hoheit des Prinzen Napoleon ein Diner statt. Zu demselben waren der kaiserlich-französische Botschafter Herr Benedetti, Mitglieder der kaiserlich-französischen Botschaft, der Ministerpräsident Graf von Bismarck, der Herzog von Sagan, der Hausminister Freiherr von Schleinitz, General der Infanterie Freiherr von Moltke u. A. geladen. (St.-Anz.)

= **Berlin,** 12. März. [Ueber Zweck und Ziel der Reise des Prinzen Napoleon] wird bekanntlich viel gefabelt, eines Gerichtes indessen, welches mit besonderer Betonung und zwar in Kreisen auftritt, welche mit derartigen Dingen sehr vorsichtig umzugehen pflegen, sei nun deshalb hier erwähnt. Hiernach hätte der Prinz allerdings die Absicht gehabt, die Provinz Posen zu bereisen, dieselbe jedoch anfgegeben, nachdem ihm hier klar geworden wäre, daß dies hier nicht gern gesehen werden würde. Ferner soll ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den König gelangt sein, worin derselbe sich dagegen verwahrt, daß der Prinz in irgend einem Auftrage reise, vielmehr ganz auf eigene Hand gekommen sei. Eine Bürgschaft für diese Angaben kann natürlich Niemand übernehmen, allein sie werden durch die Personen auffällig, welche ihre Glaubwürdigkeit versichern.

[Der hiesige amerikanische Gesandte,] Hr. Bancroft, wird, wie man hört, nach der Ratification des Vertrages vom 22. Februar wegen der Staats-Angehörigkeit, voraussichtlich Vollmachten erhalten zur Ausdehnung des Vertrages auf die süddeutschen Staaten, mit welchen zu diesem Behufe Unterhandlungen angeknüpft werden sollen.

[Graf Schwerin als Stadtrath.] An die Stelle des verstorbenen Abgeordneten und Stadtrath Reichenheim soll in nächster Zeit ein Stadtrath neugewählt werden. Ein Theil der Stadtverordneten nimmt ernstlich Graf Schwerin-Putzar in Aussicht, der, wie es heißt, auch annehmen würde. Wahl und Annahme (bemerkt ein Berliner Corresp. der „Frankf. Ztg." hierzu) würden unzweifelhaft für Berlin, obwohl der politische Standpunkt des früheren Ministers des Innern dem der Mehrzahl der Stadtverordneten sicher nicht entspricht, von wesentlicher Bedeutung sein. Denn die höheren Staatsbeamten und die ihnen nahe stehenden Personen haben sich bis jetzt von der Communalverwaltung ganz ferngehalten und Graf Schwerins Eintritt in den Magistrat möchte auch auf die Stellung der anderen Magistratsmitglieder zum Oberbürgermeister Seydel nicht ohne Einfluß bleiben.

**Schwerin,** 12. März. [Die Verhandlungen der Zollorganisations-Commission] über die Modalitäten des Eintritts Mecklenburgs und Lübecks in den Zollverein sind vorgestern hierselbst eröffnet worden.

**Hamburg,** 11. März. [Regelung des Auswandererwesens.] Wie der „H. C." mittheilt, ist ein dringlicher Antrag wegen eines Nachtrages zu den Verordnungen in Betreff des Auswandererwesens vom Senat an die Bürgerschaft gelangt. Es wird in diesem Antrage mitgetheilt, daß die Auswanderer-Verordnungen vom 30sten April 1855 auf Grund der seitdem gemachten Erfahrungen, der amerikanischen Gesetze und der bremischen Verordnungen schon seit längerer Zeit einer umfassenden Revision unterzogen sind, auf Grund deren ein neuer Entwurf der Auswanderer-Deputation zur Berathung vorliegt. Die Katastrophe auf dem „Leibnitz" hat aber den Senat veranlaßt, von dieser zeitraubenden Gesammt-Revision im gegenwärtigen Augenblicke abzusehen und auf eine möglichst ungesäumte Durchführung der wünschenswerthen Verbesserungen im Einzelnen Bedacht zu nehmen und diese in Form eines Nachtrages zu den bestehenden Verordnungen sofort einzuführen, wobei die Mitgenehmigung der Bürgerschaft, die eigentlich nur theilweise erforderlich sein würde, für die ganze Vorlage der Vereinfachung wegen erbeten wird. Der vorgelegten Verordnung entnimmt der „H. C.", daß auf allen Auswandererschiffen eine besondere Abtheilung für einzeln reisende Frauenzimmer herzustellen ist, und ebenso für alle unverheiratheten, über 14 Jahr alten männl. Passagiere; daß die übrigens auch jetzt schon übliche ärztliche Untersuchung aller Passagiere vor der Einschiffung gesetzlich vorgeschrieben wird; daß auf allen Auswandererschiffen wenigstens Ein zur Krankenpflege geeigneter seefester Mann mitzunehmen ist; daß Speisen für Kranke und Kinder mitzunehmen sind, nämlich Rothwein, Zucker, Sago, Hafergrütze, Perlgraupen in bestimmten Quantitäten und eine Medizinkiste mit vorgeschriebenem Inhalt. Das mitzunehmende Trinkwasser muß gehörig abgelagert und filtrirt sein, und das Quantum desselben wird von 1 auf 1⅙ Oxhoft per Passagier für 13 Wochen erhöht. Das unterste Deck soll nur mit besonderer Erlaubniß der Behörde von Passagieren benutzt werden dürfen. An Stelle der bisherigen von der Handelskammer erwählten sollen zwei von der Deputation zu erwählende, von dem Senat zu beeidigende Besichtiger treten, die jedes Mal für ein Jahr erwählt werden und 1500 Mk. Gehalt beziehen. (Die zwei Besichtiger, welche voriges Jahr bei den Schiffen fungirten, wegen deren jetzt Untersuchung eingeleitet ist, sind einstweilen suspendirt.) Es folgen noch Vorschriften über die Pflichten des Capitäns und über den Auswanderer-Contract, so wie die Vorschrift, daß die Abgabe für jede direct beförderte Person von 2 auf 4 Schilling erhöht wird. Auch in Betreff der indirecten Beförderung sind Vorschriften gegeben, die den jetzt schon bestehenden Zustand gesetzlich regeln. — Das Auswandererschiff „Lord Brougham", von der Linie R. M. Sloman's, welches durch die 108 auf seiner Hinreise gestorbenen Auswanderer eine so traurige Berühmtheit erlangte, ist gestern Morgen wieder an die Stadt gelangt. Sofort begab sich die vom Senat niedergesetzte Untersuchungs-Commission (Senator Dr. Petersen, Dr. Föhring, Hafenbeamte ꝛc.) an Bord, um Schiff und Proviant zu besichtigen.

**Dresden,** 12. März. [In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer] wurden bei Bewilligung der Steuern pro 1868 und 1869 die bisher erhobenen außerordentlichen Zuschläge zur Grundsteuer sowie zur Gewerbe- und Personalsteuer unter Zustimmung der Regierung auf die Hälfte herabgesetzt.

**Wiesbaden,** 10. März. [Gratulation.] Gestern hat sich eine aus 5 Mitgliedern bestehende Deputation von hier nach Frankfurt begeben, um dem Herzog von Nassau eine mit nahezu 500 Unterschriften versehene Theilnahme- und resp. Gratulations-Adresse zu überreichen. Der Herzog lag jedoch (unwohl an einer Erkältung) zu Bette, an welchem gerade drei Aerzte zur Consultation versammelt waren, und konnte die Deputation nicht empfangen. Die Deputirten wurden dann von der Herzogin zu längerer, höchst freundlicher Unterhaltung empfangen.

---

**Stuttgart,** 10. März. [Fürst Hohenlohe-Langenburg] ist nunmehr wirklich von der Candidatur zum Zollparlament zurückgetreten. Er hat dieses in einer gedruckten Ansprache an die Wähler des achten Wahlkreises kundgethan, worin er ausführt, daß er den politischen Standpunkt der deutschen Partei theile und fortfährt: „Diese meine Anschauung hat nicht den erwarteten Anklang unter den Wählern des achten Wahlkreises gefunden. Zu meinem lebhaften Bedauern ist vielmehr die Wahlbewegung dazu benutzt worden, den blinden Preußenhaß zu predigen und auf die Zerreißung derjenigen Bande hinzuarbeiten, welche unsere Regierung mit dem norddeutschen Bunde durch feierliche Verträge geknüpft hat, Verträge, welche ihre versöhnende Wirkung eben durch die Wahlen zum Zollparlament äußern sollten." Bedenkt man, daß es die Candidatur des Ministers v. Mittnacht ist, welche von den Wählern des achten Kreises der des Fürsten Langenburg vorgezogen wird, so wird man glaublich finden, daß unsere Regierung sich durch die obige Ansprache nicht eben geschmeichelt fühlt. — Ein Dorfschulze im Oberamt Künzelsau soll jetzt an der maßlosen Verzögerung der würtembergischen Zollparlamentswahlen Schuld sein. Die Herren Goßler, Varnbüler ꝛc. sind natürlich gänzlich unschuldig. Auch Herr v. Dalwigk kann in Hessen nichts dafür.

**Stuttgart,** 12. März. [Dementi.] Der „Staats-Anzeiger" dementirt die von mehreren Zeitungen mitgetheilten Gerüchte, betreffend das Bestehen eines geheimen Vertrages zwischen Preußen und Würtemberg, welcher angeblich Bestimmungen über die Besetzung der Festung Ulm, sowie über die Uebertraguag des Commandos der Würtembergischen Truppen an einen preußischen General enthalten soll.

## Oesterreich.

**Wien,** 12. März. [Aufhebung der Schuldhaft.] In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft ein. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Aufhebung der Wuchergesetze und die Aufhebung des Staatsrathes wurden in endgiltiger Lesung angenommen.

## Italien.

* **Florenz,** 7. März. [Manifest Mazzini's.] Wie schon erwähnt, hat man von Mazzini behauptet, daß er sich als Föderalist zu erkennen gegeben habe. Sein neuestes Manifest enthält indeß davon nichts. Dasselbe lautet vielmehr, wie folgt:

„Der „Courr. français" sagt in seiner Nummer vom 1. März, daß ich ein Anhänger dessen bin, was er das föderalistische Programm der jungen Demokratie nennt. Das wäre richtig, wenn es sich nur um die Beziehungen handelte, die zwischen den verschiedenen Nationalitäten obwalten sollen. Das Föderativbündniß der Völker auf Grund der Freiheit und Gleichheit, ist seit 1831 ein Artikel meines Glaubensbekenntnisses gewesen. Aber die Beziehung zu Italien, welche der „Courrier" hinzufügt, beweist mir, daß der Gedanke des Blattes darüber hinausgeht und ich halte es für Pflicht, ein Lob zurückzuweisen, das ich nicht verdiene. Ich glaube an die Föderation als die Formel des internationalen Verhältnisses, aber ich glaube mit gleicher Inbrunst an die Einheit als die Formel des nationalen Lebens für jedes Volk. Theoretisch ist mir der Föderalismus nichts als die politische Nutzanwendung einer Philosophie, welche, indem sie zum Ausgangspunkte und Endziele das Individuum nimmt, auch nur bis zu dem einfachen Begriff des Rechtes gelangen kann. Diese Philosophie theile ich nicht, ich folge vielmehr derjenigen, welche vom Gesetze und vom Begriffe des gemeinsamen Zweckes ausgeht, um schließlich zu der gemeinsamen Pflicht und Aufgabe, als dem Wesen und Rechtfertigungsgrund der Nationalität zu gelangen. — Auf thatsächlichem Gebiete scheint mir der Föderalismus nichts anderes zu sein als ein Uebergangsstadium auf der Bahn zur Einheit, da wo, wie in der Schweiz und in den Vereinigten Staaten, Unterschiede der Religion und Sprache oder geographische Hindernisse der Einheit im Wege stehen. Was aber Italien betrifft, so bin ich seit dem Beginn meiner Thätigkeit Unitarier und bin es heute mehr denn je. Die Einheit ist der unausgesprochene Zweck unsers ganzen gemeinsamen Lebens gewesen, sie ist angefeindet worden durch unsre aristokratischen und monarchischen Elemente, sie ist zu aller Zeit vom Volke geahnt und von all denen ausgesprochen worden, denen das Genie oder die Liebe die Eingebung verlieh. Der Föderalismus würde uns ins Mitteelalter zurückversetzen und zu jener Ohnmacht verurtheilen, die uns eine Knechtschaft während dreier Jahrhunderte eingetragen hat. Die heute in Italien zu Tage tretenden Uebel haben nichts gemein mit der Einheit, welche noch nicht besteht: sie haben alle ihren Ursprung in der Monarchie. Die Monarchie hat bei uns weder die Stütze einer nationalen Tradition, noch die Uebereinstimmung mit dem Volksleben Italiens, noch den Sinn eines sittlichen Zweckes für sich, sie kann daher nur den Wahn und das Uebel gebären. Ich habe gesagt, die Einheit existire noch nicht: sie wird nicht eher existiren, als bis wir Rom haben, den natürlichen und geschichtlichen Mittelpunkt unseres gemeinsamen Lebens und bis dieses Leben in einem nationalen Vertrage seinen Ausdruck gefunden hat. Heute gehört Rom den Priestern und den Soldaten des Kaisers und das Gesetz, unter dessen Herrschaft wir stehen, ist 1848, unter dem Drucke der Furcht, von dem Könige von Piemont den vier Millionen Italienern aufgedrängt, welche den Norden der Halbinsel bevölkern: das italienische Volk nnd die Republik allein können uns die Einheit geben. Bis jetzt haben wir von ihr nichts als den Rahmen. Einheit mit so wenig als möglich centralisirter Verwaltung für das Volk und föderales Band mit all den freien Völkern, welche es knüpfen wollen, so wird, das glauben Sie mir, das Glaubensbekenntniß des italienischen Volkes lauten, wenn es in die Arena hinabsteigt, um jenen Rahmen auszufüllen."

**Rom,** 7. März. [Allocution gegen Oesterreich.] In acht bis zehn Tagen, schreibt man der Wiener „Presse", wird ein Consistorium abgehalten werden. Es gilt als ziemlich sicher, daß in der zu gewärtigenden Allocution — Oesterreich päpstliche Tadelsworte zu hören bekommen werde. Es läßt sich dies wenigstens aus dem lebhaften Unwillen schließen, den Pius IX. äußerte, als ihm der bekannte Erlaß des Ministeriums des Innern an die Geistlichkeit zu Gesichte kam. Es gab eine förmliche „Scene", welche zumeist Diejenigen in Erstaunen setzte, die das sonst so gelassene Wesen des Papstes aus persönlichem Umgange kennen. Wie es mit den Concordats-Verhandlungen steht, läßt sich sonach leicht ermessen. Ein förmlicher Bruch steht vor der Thüre.

[Anklageschrift gegen Kanzler.] Die Franzosen-Partei, welche es auf den Sturz des Kriegsministers Kanzler abgesehen hat, übergab ihre bezügliche Anklageschrift in Form einer politischen Broschüre unter dem Titel: „**La politica di resistenza e l'armata pontif. nel 1867**" der Oeffentlichkeit. Den herbsten Tadel erfährt darin die widerstandslose Räumung der päpstlichen Provinzen angesichts des bevorstehenden Einmarsches der regulären italienischen Truppen und zu dem ausgesprochenen Zwecke, bis zur Ankunft der Franzosen die Hauptstadt zu halten. Die Vertheidiger des Kriegsministeriums suchen den Angriff weniger durch fachwissenschaftliche Gründe zu pariren, als sie sich bemühen, die angefochtene Maßregel auf den ausdrücklichen Wunsch des heiligen Vaters und auf ein vorgebliches Anrathen des Kaisers Napoleon zurückzuführen.

[Der päpstliche Handelsminister] hat seine Demission gegeben, wie es heißt, aus Altersrücksichten. Daß tiefere Motive zu Grunde liegen, ist nach dem, was ich Ihnen vor Kurzem von der Gährung im Schooße der hiesigen Regierung mitgetheilt habe, kaum zu bezweifeln. Möglich, daß das bereits gedachte Consistorium den Parteiströmungen in den höchsten Regionen zeitweilig ein Ende macht.

[Oberst d'Argy. — Msgr. Darboy.] Oberst d'Argy, schreibt man der „K. Z.", ist in Angelegenheiten der von ihm befehligten Legion d'Antibes nach Frankreich gereist. Da sich besonders seine Offiziere über die unsaubere Kameradschaft in verschiedenen anderen Corps beschwerten, so wird vermuthet, er werde dem Kaiser näher darüber berichten und sein Einschreiten erbitten, damit nicht mehr, wie in den letzten Monaten nur allzu oft geschah, jeder hergelaufene Taugenichts in die päpstliche Miliz aufgenommen werde. — Auf die wiederholten Wünsche des Kaisers Napoleon scheint der Papst jetzt geneigter, dem Erzbischof von Paris bei einer nächsten feierlichen Geleg nheit den Purpur zu verleihen. Freilich würde Msgr. Darboy vorher den Widerruf einiger Thesen unterschreiben müssen. Man zweifelt aber selbst hier, daß er darauf eingehe.

[Militärisches.] Die Werbung für den Papst hat seit Kurzem einen erneuten Aufschwung genommen. Namentlich kommen aus Deutschland viele Rekruten an. Dieser Zuwachs kommt um so gelegener, als in verhältnißmäßig kurzer Zeit an 600—700 Zuaven ihren Abschied genommen, namentlich der bestehenden Mißstände wegen in der Administration und im Avancement, als von der eingebornen Linientruppe von Aquapendente aus nicht Wenige auf italienisches Gebiet Reißaus genommen haben sollen und als trotz dieser empfindlichen Verluste eine Vermehrung der Truppen intendirt wird. — Man geht jetzt namentlich mit dem Gedanken um, ein Bergartillerie-Corps zu bilden und will dasselbe ausschließlich aus deutschen Elementen formiren. Für dieses Project spricht die Configuration der Grenzen und der Umstand, daß hierdurch den Reibungen zwischen Deutschen und Italienern, die besonders bei dieser Waffengattung an der Tagesordnung sind und zumeist in der Ueberbürdung der Ersteren und in der Dienstentziehung seitens der Letzteren ihren Grund haben, ein Ende gemacht würde.

[Dem Principe Doria] ist es im Vatican sehr übel genommen, daß er seiner Tochter Guendelina gestattete, mit dem Grafen della Somaglia in Mailand eine Civilehe zu schließen. Die Vermählten kommen allerdings zur kirchlichen Einsegnung jetzt hierher, allein der Papst bemerkte, der Civilact in Mailand sei überflüssig und ein böses Beispiel gewesen, weil ja jede im Auslande gesetzlich geschlossene Ehe auch im Königreich Italien ihre Giltigkeit behalte. Warum sei also die Copulation nicht in der Hauscapelle, der Doria zu Rom erfolgt? Die verstorbene Mutter der Donna Guendelina war eine Tochter Lord Shrewsbury's. Außer den Eminenzen d'Andrea und de Luca war kein Cardinal der Einladung zur Hochzeit gefolgt, sonst viel Adel, nur jener nicht, dessen Söhne als Zuaven oder in einem anderen

Corps dienen, weil sie der Principe Doria bei der Einladung hatte ersuchen lassen, in Civilkleidern zu erscheinen.]

[Zur Osterbeichte.] Gegenwärtig, schreibt man der „Presse“, gehen von Amtswegen Preti herum, welche die Namen aller Katholiken unter den hier weilenden Forestieri in ein großes Buch einschreiben. Es ist auf eine Controle abgesehen, ob und wie viele derselben die — Osterbeichte vernachlässigen. Wer nicht mit scheelen Augen angesehen werden will, wird nolens volens sich zum Beichtstuhle drängen müssen. Für den Römer hat das fehlende Beichtattest noch ernstere Folgen: Oeffentliches Aushängen seines Namens — Kerkerluft — Excommunication! — Auch die päpstlichen Soldaten werden an die Fasten gemahnt. Sie werden zu geistlichen Exercitien commandirt und an gewissen Tagen bekommen sie Einen Soldo statt der Fleischration. Man kann sich hiernach über Quantum und Quale der Letzteren einen Begriff machen.

## Amerika.

**Washington**, 29. Februar. [Die Verhandlung gegen den Präsidenten] vor dem als Gerichtshof constituirten Senat wird öffentlich sein und am Tage nach Ueberantwortung der Anklage-Artikel vom Repräsentantenhause an den Senat ihren Anfang nehmen. Der Präsident hat in Person zu erscheinen oder sich durch einen Anwalt vertreten zu lassen. Falls keiner erscheint, wird das Verfahren unter der Vorannahme, daß der Angeklagte sich als nichtschuldig bekenne, vor sich gehen. Das Schluß-Resumé verbleibt der Anklage. Zwei Drittheile der Stimmen der anwesenden Senatsmitglieder sind zur Fällung des Schlußurtheils erforderlich. Der Präsident hat die gerichtliche Vorladung Stantons beantragen lassen, um ihn zur Begründung seines Anspruches auf das Amt eines Kriegsministers zu nöthigen. — Der vom Präsidenten ernannte Kriegsminister Lorenzo Thomas hat gestern auf ausdrückliche Einladung des Ersteren dem Cabinetsrathe in seiner Eigenschaft als Kriegsminister „ad interim“ beigewohnt. — Der gesetzgebende Körper des Staates Jowa hat sich in einer Resolution für die Anklage Johnsons erklärt. — In Newyork hat gestern Abend ein Massen-Meeting stattgefunden, auf welchem Resolutionen zur Annahme gelangten, in denen der vom Präsidenten eingeschlagene Weg gebilligt und die Anklage gegen ihn verworfen wurde. — General Hancok hat der Ordre Grants gemäß seinen Befehl zur Absetzung des Rathes der Aldermen von New-Orleans widerrufen. — Die demokratische Convention des Staates Louisiana hat sich für die Präsidentschafts-Candidatur Pendletons ausgesprochen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 13. März. [Mißhandlung.] Gestern Nachmittag wurde dem Polizei-Commissarius David durch den Maurermeister Herrn Ch. ein etwa 6 Jahr alter Knabe zugeführt, der einen schreckenerregenden Anblick gewährte, da sich an dem Kopf des fast verhungerten Knaben viele wunde Stellen befanden, die anscheinend von heftigen körperlichen Züchtigungen herrührten. Weitere amtliche Ermittelungen ergaben, daß der Knabe am gestrigen Tage seiner Mutter, einer auf der Klosterstraße wohnenden Arbeiterfrau, entlaufen war, die ihr Kind — wie sie selbst einräumt —, schon längere Zeit in der Stube angebunden und dasselbe in Verbindung mit ihrem Ehemann, der indeß nicht der Vater des bedauernswerthen Knaben ist, so geschlagen hat, daß Letzterer jene wunden Stellen am Kopfe davontrug. — Wie einzelne Hausbewohner versicherten, ist der Knabe, wenn er durch seine Fesselung in die traurige Lage versetzt wurde, das Wohnzimmer zu verunreinigen, zu Dingen gezwungen worden, die sich einer öffentlichen Erwähnung entziehen. — Hoffentlich wird das so übel behandelte Kind, welches sich gegenwärtig im Armenhause befindet, für die Zukunft vor ähnlichen Leiden bewahrt bleiben, da Herr Ch. in anerkennenswerther Humanität die Absicht hat, für ein besseres Unterkommen des armen Kindes zu sorgen. (Int.-Bl.)

= **Breslau**, 12. März. [Der Bezirksverein der südöstl. Vorstädte] hielt gestern Abend bei Friedrich am Mauritiusplatz eine zahlreich besuchte Versammlung ab, welche Hr. Kaufmann Schierer leitete. Dieser theilte zunächst mit, daß er die Absicht gehabt habe, schon am 6. März, dem Stiftungstage des Vereins, eine Versammlung desselben zu berufen und dieser die Gründung einer Volksküche vorzuschlagen. Diese Absicht sei nicht auszuführen gewesen. Inzwischen sei er jedoch von dem Hrn. Polizei-Präsidenten aufgefordert worden, vorerst unter Beihilfe des Frauen-Vereins eine Suppenanstalt zu errichten. Es sei ihm dies auch durch die thatkräftige Unterstützung des Herrn Rohr, welcher vorläufig das Local unentgeltlich hergiebt, und der Herren J. Türckheimer, Heckmann, Hoffmann und Neumeister, welche Letztere das nöthige Mobiliar geschenkt, vollständig gelungen und die Anstalt werde nunmehr am 12. ihre Thätigkeit beginnen, da auch eine Anzahl von Damen die nothwendige Mitwirkung zugesagt. Der Frauen-Verein habe bereitwilligst eine Beihilfe von 100 Thlr. gewährt und weitere Unterstützung in Aussicht gestellt. Zunächst solle die Anstalt bis zum 15. Mai in Wirksamkeit bleiben und es werde dann darauf ankommen, ob man sie vielleicht für den Sommer in eine Volksküche überführen und erst zum Herbste wieder neue Vereinbarungen treffen wolle. Schließlich bitte er die Anwesenden, sich von der segensreichen Wirksamkeit der Anstalt zu überzeugen und sie nach Kräften zu unterstützen. Herr Joachimssohn fügt dem hinzu, daß die neue, Tauenzienstr. 69, befindliche Suppenanstalt für die Ohlauerthorbezirke und den Schweidnitzer Anger-Bezirk III. bestimmt, die Errichtung einer ferneren für die Schweidnitzer Anger-Bezirke I. und II. aber ebenfalls schon in Angriff genommen sei. Es frage sich, ob man hierbei nicht auch auf die Nikolai-Vorstadt, wo ein Bezirksverein noch nicht bestehe, Rücksicht nehmen wolle. Herr Stadtv. Peuckert berichtet, hierauf Bezug nehmend, daß der Hr. Polizei-Präsident sich gegen die Errichtung zweier gesonderter Anstalten ausgesprochen habe. Es seien für eine gemeinschaftliche Anstalt schon mehrere Locale offerirt und Frau Oberbürgermeister Hobrecht habe bereits für Freitag Nachmittag eine Anzahl Damen zu einer Berathung eingeladen. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Suppenvereine ihre Thätigkeit während des Sommers einstellen und daß es sich dann vielleicht empfehlen würde, eine Volksküche, wie solche in Berlin bestehen, einzurichten. Hr. L. Cohn erinnert an einen bereits früher, aber mit schlechtem Erfolge gemachten Versuch der Errichtung einer Volksküche in der Nikolai-Vorstadt. Der Vorsitzende führt aus, warum dieser Versuch scheitern mußte und daß auch in Breslau die Errichtung und der Bestand von Volksküchen nothwendig und möglich seien. Er empfiehlt nochmals die neu errichtete Suppenanstalt dringend der Unterstützung der Vereinsmitglieder. In der hierauf noch längere Zeit fortgesetzten Debatte, an der sich namentlich die Herren Kempner, Joachimssohn, Luschner, der Vorsitzende u. A. betheiligen, werden einige die Organisation der Suppenvereine sowie die Berechtigung der beitragenden Mitglieder, event. Bedürftige der Berücksichtigung empfehlen zu dürfen, betreffende Fragen erörtert und der Gegenstand dann verlassen. — Der nächste Punkt der Tagesordnung ist, da Herr Dr. Honigmann verhindert, seinen angekündigten Vortrag zu halten, die Kasernen-Angelegenheit. Herr Joachimssohn berichtet über die vom Militär-Fiscus proponirte Aenderung des vor ca. zwei Jahren mit der Stadt abgeschlossenen Kaufvertrages, wonach letztere jetzt von der Erwerbung des Kürassier-Reitplatzes und des übrigen dort belegenen, in den Kauf eingeschlossenen Terrains unter gewissen Bedingungen zurücktreten solle. Redner bezeichnet die der Stadt gemachten Offerten als unannehmbar und beantragt, daß der Bezirksverein die Erwartung ausspreche, daß die städtischen Behörden auf dieselben nicht eingehen werden. Es entwickelt sich hierüber eine ziemlich ausgedehnte Discussion, an der sich die Herren L. Cohn, Kempner, Luschner, Peuckert, Teichmann, Joachimssohn und Schierer betheiligen. Dem ausgesprochenen Bedenken entgegen, daß es noch nicht an der Zeit sei, innerhalb der Bezirksvereine die in Rede stehende Angelegenheit schon zu besprechen, wird geltend gemacht, daß die Bürgerschaft frühzeitig ihre Stimme erheben möge, damit die Communalbehörden die vorhandene Stimmung kennen lernen und ihr Rechnung tragen können. Was nun die Angelegenheit selbst betrifft, so sprach sich die große Mehrzahl der Redner dafür aus, daß der Vertrag pure aufrecht erhalten bleibe, oder daß, falls man auf die Propositionen des Fiscus eingehen wolle, genügendere Aequivalente fordern müsse. Die gegenwärtig gebotenen seien durchaus nicht entsprechend. Das offerirte Terrain auf der Viehweide habe nicht den geforderten Werth und werde durch die zu erbauende Rechte Oder-Ufer-Bahn in zwei Theile getrennt, von denen der der Stadt zunächst liegende größtentheils bereits städtischen Grundbesitzern gehöre, der jenseitige Theil aber vollständig isolirt und also noch werthloser werde. Eine Verlegung der Pulvermagazine werde im allgemeinen Interesse über kurz oder lang doch erfolgen müssen; vielleicht ließe sich aber bei dieser Gelegenheit ein wirksamer Druck auf den Chaussee-Fiscus ausüben, um die Angelegenheit bezüglich der Pflasterung der fiscalischen Straßen unserer Stadt in eine günstigere Lage zu bringen. Auf Antrag des Herrn Luschner wird eine Beschlußfassung über den Gegenstand ausgesetzt und der Vorstand beauftragt, denselben für die nächste Sitzung nochmals auf die Tagesordnung zu setzen. — Schließlich veranlassen noch zwei im Fragekasten enthaltene Einlagen, die ungesunde Beschaffenheit vieler, namentlich Kellerwohnungen betreffend, eine kurze Discussion, führen jedoch zu keinem bestimmten Beschlusse. — Demnächst wurde die Versammlung gegen 9¾ Uhr geschlossen.

≏ **Breslau**, 12. März. [Schwurgericht.] Zur Verhandlung standen 2 Anklagen wegen neuen schweren Diebstahls und eine wegen versuchter Verleitung zum Meineide an.

Der erste Angeklagte, Tapeziergehilfe Carl Hugo Bruno Briesner aus Breslau, war des ihm zur Last gelegten Diebstahls geständig und wurde ohne Zuziehung der Geschworenen zu 1 Jahr Gefängniß und den entsprechenden Ehrenstrafen verurtheilt. Seine Thätigkeit stach insofern von der gewöhnlicher Diebe in etwas ab, als er in dem Orte des Diebstahls sich gewissermaßen eingenistet und festgesetzt hatte. Er war nämlich Ende November v. J. in die Wagenremise des Dr. Pinoff, Kohlenstraße 7, durch eine Oeffnung eingestiegen, hatte daselbst verschiedene Utensilien, Geschirr 2c. entwendet, dieselben verwerthet und war dann wieder in die Remise zurückgekehrt, in der er hierauf nächtigte. Dies hatte er einige Male fortgesetzt, bis er sich durch ein unvorsichtiges Geräusch verrieth und ergriffen wurde. — Ein ähnliches Schicksal hatte der Tagearbeiter Wilhelm Woitek aus Breslau, der gerade in dem Augenblick auf einem zu dem Gehöft des Erbsassen Wilhelm Maiwald gehörigen Boden überrascht wurde, als er ein Bündel Kleidungsstücke ordnungsgemäß zusammengepackt und die in dieser Weise nicht untergebrachten Kleidungsstücke vom Boden hinuntergeworfen hatte. Wegen dieses Ende December v. J. begangenen Diebstahles, der sich als neuer schwerer qualificirte, wurde Woitek, der gleichfalls vorzog, ein offenes Geständniß zu machen, um die Mitwirkung der Geschworenen zu erübrigen, womit er auch reüssirte, unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß und den beiden Ehrenstrafen verurtheilt.

Von einigem Interesse war die letzte Verhandlung gegen den Commissionär August Aust aus Cosel. Derselbe sollte in der Proceßsache Großmann wider ihn die verehel. Colporteur Heidenreich zu einem falschen Zeugniß zu bestimmen gesucht haben, indem er sie aufgefordert, zu bekunden, daß er an sie 19 Thlr. 4 Sgr. bezahlt habe, wobei er hinzugefügt haben soll, es käme ja eventuell auf einen falschen Eid nicht an, da derselbe bei der Eidesunfähigkeit des Klägers Großmann nicht nachgewiesen werden könnte. Es stellte sich jedoch in der mündlichen Verhandlung heraus, daß der Angeklagte in der That die angegebene Zahlung an die Heidenreich mit der für diesen Proceß relevirenden erklärten Bestimmung gemacht, die Heidenreich jedoch auf Grund ihres Rechtes als Gläubigerin diese Zahlung auf eine frühere Schuld des Angeklagten angerechnet hatte. Es fand auf Grund dieser Ermittelungen Freisprechung statt. Mit diesem Verhandlungstage endete die dritte Schwurgerichtsperiode.

**Breslau**, 13. März. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 2 Z. U.-P. 6 F. 10 Z.

## Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

**Paris**, 12. März. Gesetzgebender Körper. Der Präsident theilt mit, daß der Generalprocurator um die Ermächtigung nachgesucht hat, die Journale „Figaro“ und „Situation“, welche beleidigende Artikel gegen den gesetzgebenden Körper veröffentlicht haben, gerichtlich verfolgen zu dürfen. Nachdem das Haus unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die bezüglichen Anträge berathen und den Beschluß gefaßt hat, die gerichtliche Verfolgung zu gestatten, beginnt die Discussion des Vereinsgesetzes.

**Paris**, 12. März, Abends. Die „Epoque“ glaubt zu wissen, daß in der nächsten Woche eine dem Kaiser zugeschriebene Broschüre erscheinen würde, welche sich über die Politik der Regierung seit Begründung der kaiserlichen Regierung aussprechen und die liberalen Ideen betonen solle, welche der Kaiser zu verwirklichen gedenke.

General Goyon hat sich nach Toulouse begeben.

**Moskau**, 12. März. Die „Moskauer Zeitung“ meldet: Angesichts des im Gouvernement Smolensk herrschenden Nothstandes hat der Kaiser befohlen, daß der Bau der Eisenbahn von Moskau nach Smolensk auf Staatskosten sofort in Angriff genommen werde.

**London**, 12. März. Der Fenier Mackey ist von der Anklage, den Polizeibeamten Casey in Cork vorsätzlich ermordet zu haben, freigesprochen worden. Es wurde angenommen, daß die Abfeuerung des Revolvers durch einen Zufall und der Tod Casey's durch die ungeschickte Behandlung desselben im Hospital erfolgt sei. Mackey bleibt aber noch unter der Anklage auf Hochverrath.

Dr. Waters ist in Freiheit gesetzt. (T. B. f. N.)

**Lissabon**, 12. März. Der Gesundheitszustand der Königin Maria Pia bessert sich. Es wird gemeldet, daß sie in ungefähr 3 Wochen nach Italien zu reisen gedenke, um ihrem Vater, dem Könige Victor Emanuel, einen Besuch abzustatten. (T. B. f. N.)

**NewYork**, 11. März. Die republikanische Partei hat bei den Wahlen im Staate New-Hampshire gesiegt und Harriman als Gouverneur durchgesetzt. Dieselbe hat die Majorität im gesetzgebenden Körper ihres Staates. (T. B. f. N.)

**[Breslauer Börse vom 13. März.]** Schluß-Course (1 Uhr Nachm.). Russisch Papiergeld 84½ Br. Oesterr. Banknoten 88⅙ bez. Schles. Rentenbriefe 91$\frac{11}{12}$ bez. Schles. Pfandbriefe 83⅙ bez. Oesterr. National-Anleihe 57¼ Br. Freiburger 120½ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 187 bez. u. Br. Wilhelmsbahn 85¼—⅜ bez. Oppeln-Tarnowitzer 74½ bez. Oesterr. Creditbank-Actien 82⅜ Gld. Schles. Bank-Verein 111¾ Br. 1860er Loose 72¾ bez. Amerikaner 75⅞ bez. u. Br. Warschau-Wiener 58½ Br. Minerva 36¾—⅞ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 46 Br.

**Breslau, 13. März. Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

| | fein | mittel | ordin. | | fein | mittel | ordin. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 119—121 | 116 | 110—112 | Gerste | 67—68 | 65 | 59—61 |
| do. gelber, | 116—118 | 113 | 108—110 | Hafer | 43 | 42 | 39—40 |
| Roggen | 92 | 91 | 88—90 | Erbsen | 81—85 | 79 | 75—77 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Raps | 198 | 188 | 178 | pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr. |
| Winterrübsen | 186 | 176 | 166 | |
| Sommerrübsen | 172 | 162 | 152 | |
| Dotter | 166 | 156 | 146 | |

**Loco- (Kartoffel-) Spiritus** pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18⅚ Br., ⅔ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 10000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. 1500 Ctr. Hafer.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

**Paris**, 12. März, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 50. Italien. 5proc. Rente 46, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 547, 50. Credit-Mobil.-Actien 235, —. Lombard. Eisenb.-Actien 368, 73. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 355, —. 6proc. Ver.St.-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81¼. Fest.

**Paris** 12. März, Nachmitt. 2 Uhr. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 10, Guthaben des Staatsschatzes um ⅕, laufende Rechnungen der Privaten um 4½ Millionen Francs. Vermindert: Notenumlauf um 10, Portefeuille um 15 Millionen Francs. Unverändert: Vorschüsse auf Werthpapiere.

**London**, 12. März, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93$\frac{1}{16}$. 1proc. Spanier 35⅞. Italien. 5proc. Rente 45⅞. Lombarden 14⅞. Mexicaner 15⅞. 5proc. Russen 83½. Neue Russen 84½. Silber 60⅞ bez. Türk. Anleihe von 1865 32$\frac{13}{16}$. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71⅞. Sehr schönes Wetter.

**London**, 12. März, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,175,015, (Abnahme 418,365), Baarvorrath 21,179,530, (Zunahme 43,370), Notenreserve 11,701,950 (Zunahme 3,213,060) Pfd. Sterl.

**Frankfurt a. M.**, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102⅝. Oesterr. National-Anleihe 55¼. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅛. Hessische Ludwigsbahn 132¼ B. Baierische Prämien-Anleihe 99. 1854er Loose 64 B. 1860er Loose 72½. 1864er Loose 86⅝. Fester und lebhafter. Nach Schluß der Börse Amerikaner 75¼.

**Frankfurt a. M.**, 12. März, Abends. [Effecten-Societät.] Beschränktes Geschäft. Amerikaner begehrt 75¼. Credit-Actien 192½. Steuerfreie Anleihe 51¼. 1860er Loose 72½. 1864er Loose 86½. National-Anleihe 55¼. 5proc. Anleihe von 1859 —. Staatsbahn 259½.

**Wien**, 12. März. [Abend-Börse.] Credit-Actien 187, 30. Staatsbahn 253, —. 1860er Loose 82, 75. 1864er Loose 84, 30. Nordbahn 172, 30. Galizier 205, 50. Lombarden 168, 80. Napoleonsd'or 9, 29½. — Matt.

**Hamburg**, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84⅞. National-Anleihe 57. Oesterr. Credit-Actien 81½. Oesterreichische 1860er Loose 72. Staatsbahn 544½. Lombarden 363½. Italien. Rente 45¼. Vereinsbank 111. Norddeutsche Bank 119¼. Rhein. Bahn 118¾. Nordbahn 95⅝. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 98. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 98⅜. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68¼. Disconto 2 pCt. — Angenehmer, Lombarden gesucht. Valuten sehr fest.

**Hamburg**, 12. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco behauptet, auf Termine sehr flau, pr. März 5400 Pfd. netto 178½ Bankothaler Br., 178 Gld., pr. März-April 178½ Br., 177½ Gld., pr. Frühjahr 178½ Br., 177½ Gld. Roggen loco und auf Termine flau, per März 5000 Pfd. Brutto 136½ Br., 135½ Gld., pr. März-April 135 Br., 134 Gld., pr. Frühjahr 134½ Br., 134 Gld. Hafer sehr stille. Rüböl billiger, loco 23⅝, per Mai 23½, per October 24¼. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee sehr lebhaft, verkauft ca. 12,000 Sack. Zink beachteter, 4000 Ctr. auf Lieferung à 13 Mk. 10 Sh. begeben. — Schönes Wetter.

**Liverpool**, 12. März, Mittags. Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Ruhig. New-Orleans 10⅜. Georgia 10⅛. Fair Dhollerah 8⅞. Middling fair Dhollerah 8⅝. Good middling Dhollerah 8⅜. Bengal 7¾. Good fair Bengal 8¼. Fine Bengal —. New fair Oomra 8⅞. Good fair Oomra 9. Pernam 10½. Egyptische —. Smyrna —. Orleans schwimmend 10⅜. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Amerikaner schwimmend —. Oomra Märzverschiffung 8¼.

**New-York**, 12. März, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109½. Gold-Agio 39⅝. Bonds 1882er 110⅛. Bonds 1885er 108⅛. Bonds 1904er 101⅛. Illinois 137¾. Eriebahn 76. Baumwolle 25. Petroleum raffinirt, Type weiß 25. Mehl 10 D. 55 C. Speciеverschiffung 374,000 D.

**Havanna**, 12. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7—7¼, Wechselcours auf London 109½—110.

**Odessa**, 12. März, Nachmittags. Wechselcours auf London 7, 26. Wechselcours auf Marseille 346½.

**Bremen**, 12. März. Petroleum. Standard white, loco 5⅓.

**Paris**, 12. März, Nachmittags. Rüböl, pr. März 98, 50, pr. Mai-August 95, 00 matt, pr. Sept.-Decbr. —, —. Mehl pr. März 93, 75, pr. Mai-Juni 93, 00. Spiritus pr. März 79, 50.

## Berliner Börse vom 12. März 1868.

**Fonds und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 96 G. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 103⅞ bz. |
| dito 1854. 55 | 4½ | 95¾ bz. |
| dito 1857. 59 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 95½ G. |
| dito 1864 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1867 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1850/52 | 4 | 90 bz. |
| dito 1853 | 4 | 90 bz. |
| dito 1862 | 4 | 90 B. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83¾ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 115⅝ bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 96 G. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 76½ bz. u. G. |
| Pommersche | 3½ | 75⅝ bz. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | — — — |
| dito neue | 4 | 85¼ G. |
| Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 90¾ bz. |
| Pommersche | 4 | 90½ bz. |
| Posensche | 4 | 88⅞ bz. |
| Preussische | 4 | 88¾ B |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 92½ G. |
| Sächsische | 4 | 92¼ B. |
| Schlesische | 4 | 90⅞ bz. |

Louisd'or 112⅝ G. Oest. Bk. 88$\frac{3}{16}$ bz.
Goldk. 9. 11⅛ G. Russ. Bkn. 84½ bz.

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 50½ G. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 57¼ bz. u. B. |
| dito Lot.-A.v.60 | 5 | 72⅞ bz. |
| dito dito 64 | — | 49¾ b. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 65¾ bz. |
| dito Eisenb.-L. | — | 77½ bz. |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | 46⅞ bz. |
| Russ.-Engl. Anl. 1862 | 5 | 83⅞ B. |
| dito Poln.-Sch.-Obl. | 4 | 66⅞ G. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 61½ bz. u. G. |
| dito Liqu.-Pfandbr. | 4 | 50⅝ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 96 G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 91¼ bz. |
| Kurhess. 40 Thlr. Obl. | — | 54½ G. |
| Baden. 35 Fl. Loose | — | 29¼ B. |
| Amerikan. St.-Anl. | 6 | 75¾ bz. |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | — — — |
| dito II. | 4½ | 95 bz. |
| dito IV. | 4½ | 91¾ bz. |
| dito III. v. St. 3½ g. | 3½ | 77½ G. |
| Cöln-Minden | 4½ | 97½ G |
| dito II. | 5 | 102½ G. |
| dito | 4 | — — — |
| dito III. | 4 | 83¼ G. |
| dito | 4½ | 93¾ bz. |
| dito IV. | 4 | 83⅜ bz. |
| dito V. | 4 | 83¼ B. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 82 bz. |
| dito III. Em. | 4½ | — — — |
| dito IV. Em. | 4½ | — — — |
| Gal. Ludwigsb. | 5 | 82½ b., n. 78½ B. |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 88 B. |
| dito conv. | 4 | 88 B. |
| dito III. | 4 | 86 B. |
| dito IV. | 4½ | 95 G. |
| Ndschl. Zweigb. L. C. | 5 | 100¼ G. |
| Oberschles. A. | 4 | — — — |
| dito B. | 3½ | 77⅝ G. |
| dito C. | 4 | 85 G. |
| dito D. | 4 | 85 G. |
| dito E. | 3½ | 77¾ bz. u. G. |
| dito F. | 4½ | 93¼ B. |
| dito G. | 4½ | 92¼ B. |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 263½ bz. |
| Oesterr. südl. St.-B. | 3 | 213 bz. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | — — — |
| Rhein-Nahe-B gar. | 4½ | 93 bz. |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| | Dividende pro 1866. | 1867. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | — | — | 4 | 33 bz. |
| Amsterd. Rottd. | 4¾ | — | 4 | 102¼ bz. |
| Berg.-Märkische | 8 | — | 4 | 135¼ bz. |
| Berlin-Anhalt | 13¼ | — | 4 | 207½ bz. |
| Berlin-Görlitz | — | — | 4 | 79⅝ bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 4 | 97 B. |
| Berlin-Hamburg | 9 | 9½ | 4 | 165¾ G. |
| Berl.-Potsd-Mgd. | 16 | — | 4 | 192½ bz. |
| Berlin-Stettin | 8$\frac{7}{12}$ | — | 4 | — — — |
| Böhm.-Westb. | 5 | — | 5 | 64⅜ à ⅝ bz. |
| Breslau-Freib. | 9⅛ | — | 4 | 120 G. |
| Cöln-Minden | 9 | — | 4 | 137⅝ bz. |
| Cosel-Oderberg | 2½ | — | 4 | 85¼ bz. |
| dito St.-Prior. | 4½ | — | 4½ | 68¼ bz. |
| dito dito | 5 | — | 5 | 91½ G. |
| Galiz. Ludwigsb. | 5 | — | 5 | 90 bz. u. G. |
| Ludwigsh. Bexb. | 10⅔ | 9⅖ | 4 | 150 B. |
| Magd.-Halberst. | — | — | 4 | 166½ bz. |
| Magd.-Leipzig | — | — | 4 | 202 G. |
| Mainz-Ludwgsh. | — | — | 4 | 128¾ bz. u. B. |
| Mecklenburger | 3 | — | 4 | 77¾ bz u. G. |
| Neisse-Brieger | — | — | 4 | 93⅜ bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | — | 4 | 88¾ B. |
| Niedrschl. Zwgb. | 5 | — | 4 | 74 B. |
| Nordbahn, Hess. | — | — | 4 | — — — |
| Oberschl. A. | 12 | — | 3½ | 186⅞ bz. |
| dito B. | 12 | — | 3½ | 165 bz. |
| dito C. | 12 | — | 3½ | 186⅞ bz. |
| Oest.-Fr. St.-B. | — | — | 5 | 148⅜ à 47¾ à 48 bz. |
| Oestr. südl. St.-B. | — | — | 5 | 98⅝ à 99¼ à 99 bz. |
| Oppeln-Tarnow. | — | — | 5 | 74½ bz. u. G. |
| R. Oderuf.-St.-A. | — | — | 5 | 74¼ à 73¼ bz. |
| R. Oderuf.-St.-Pr. | — | — | 5 | 88¾ bz. |
| Rheinische | — | — | 4 | 120½ bz. |
| dito Stamm-Pr. | — | — | 4 | — — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | — | 4 | 30⅞ bz. |
| Stargard-Posen | 4½ | — | 4½ | 93 B. |
| Thüringer | — | — | 4 | 132 G. |
| Warschau-Wien | — | — | 5 | 58½ bz. |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 12 | 9⅕ | 4 | 161 B. |
| Braunschw. B. | 0 | 6⅖ | 4 | 99¼ bz. |
| Bremer Bank | 8 | 5¾ | 4 | 113½ G. |
| Danziger Bank | 8 | 5½ | 4 | 108½ B. |
| Darmst. Zettelb. | 4 | — | 4 | 94¾ B. |
| Geraer Bank | 7⅜ | 5⅛ | 4 | 97½ bz. |
| Gothaer „ | 5 | — | 4 | 90 B. |
| Hannoversche B. | 5⅛ | — | 4 | 80¼ bz. |
| Hamb. Nordd. B. | 8½ | 7½ | 4 | 118 bz |
| „ Vereins-B. | 10$\frac{3}{16}$ | 8¾ | 4 | 110¾ G. |
| Königsberger B. | 7$\frac{7}{10}$ | — | 4 | 112 G. |
| Luxemburger B. | 6 | — | 4 | 88 bz. |
| Magdeburger B. | 5 | 4 | 4 | 95½ G. |
| Posener Bank | 7½ | — | 4 | 100 B. |
| Preuss. Bank-A. | 13⅛ | — | 4½ | 153 bz. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 4 | 67 etw. bz. |
| Weimar | 4¼ | — | 4 | 84 etw bz. |
| —— | | | | |
| Berl. Hand-Ges. | 3 | — | 4 | 113⅞ bz. |
| Coburg. Credb.-A. | 4 | — | 4 | 78½ B. |
| Darmstädter „ | 6½ | — | 4 | 86¾ bz. u. G. |
| Dessauer „ | 0 | — | — | 2 G. |
| Disc. Com.-Anth. | 8 | — | 4 | 112⅜ bz. |
| Genfer Credb. A. | 0 | — | 4 | 24½ bz. u. G. |
| Leipziger „ | — | — | 4 | 90 bz. |
| Meininger „ | — | — | 4 | 91¼ bz. |
| Moldauer Lds.-B. | — | — | 4 | 19 G. |
| Oest. Credb.-A. | — | — | 5 | 82⅜ à ⅛ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 7½ | — | 4 | 111½ bz. |
| —— | | | | |
| Minerva | — | — | 5 | 36⅝ bz u. G |
| Fbr. v. Eisenbdf. | 10 | 12½ | 5 | 138 bz. |

**Wechsel-Course.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | 10 T. | 143⅞ bz. | Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 56. 28 G. |
| dito dito | 2 M. | 143¼ bz. | Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 99⅚ G. |
| Hamburg 300 Mk. | 8 T. | 151¾ bz. | dito dito | 2 M. | 99$\frac{5}{12}$ G. |
| dito dito | 2 M. | 151⅜ bz. | Frankfurt a. M. 100 Fl | 2 M. | 57 G. |
| London 1 Lstr. | 3 M. | 6. 24⅜ bz. | Petersburg 100 S.-R. | 3 W. | 93⅓ bz. |
| Paris 300 Frcs. | 2 M. | 81½ bz. | dito dito | 3 M. | 92¼ bz. |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 88⅛ bz. | Warschau 20 S.-R. | 8 T. | 84⅛ bz. |
| dito | 2 M. | 87½ bz. | Bremen 100 Thlr. Gold | 8 T. | 111¾ bz. |

**Berlin**, 12. März. Weizen loco 90—110 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. — Roggen loco 77—80pfd. 77½—79 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10⅔ Thlr. Br.

# **Breslau**, 13. März. Am heutigen Markte waren die Getreidezufuhren ohne Belang, genügten jedoch noch immer der sehr beschränkten Kauflust, bei der Preise sich kaum behaupteten.

Weizen in feiner Waare preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 106—119 Sgr., gelber 105—118 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bez. — Roggen behielt matte Stimmung, pr. 84 Pfd. 88—92 Sgr., feinster 93 Sgr. Gerste matte Stimmung, pr. 74 Pfd. gelbe 59—61 Sgr., helle 63—65 Sgr., weiße 67—69 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfund 38—41—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken mehr offerirt, pr. 90 Pfd. 64—69 Sgr. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. gelbe 42—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen wenig angeboten, pr. 90 Pfd. 94—106 Sgr. — Schlaglein in fester Haltung. — Rapskuchen beachtet, schlesische 63—65 Sgr., fremde 58—60 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 82—87 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat schwach gefragt, rothe bei ruhiger Kauflust, 11½—13—15⅚ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße lustlos, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 7—8—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.